

Eco Fashion erobert Berlin

Sonne, Glamour, über 120 000 Gäste – die Berliner Fashion Week ist das deutsche Modegroßereignis. Spannende Kollektionen mit ökologischem und sozialem Anspruch gehörten längst mit dazu. // *Fred Grimm*





Das erwartet Freunde von Öko-Mode im Sommer 2012. Eco Fashion von Schmidttakahashi, Treches, Yog:k, Format ...

Doch, auch das ist die Berliner Fashion Week: Ein frisch renoviertes Ladenlokal in der Weserstraße, mitten in Neukölln. Unweit von „Spätkaufläden“, türkischen Bäckereien und der Kneipe „Crash“, die mit „Bier to Go“ für 1,80 Euro lockt, bereiten Mareike Ulmen und Jeanette Bruneau Rossow ihre Eröffnungsparty vor. Die jungen

Designerinnen hinter den Marken *Treiches* und *Format* teilen sich „Wesen“, einen Showroom samt Atelier, „ein Ort, an dem entsteht, wofür wir stehen“. Und wofür stehen die beiden? „Wir zeigen hier nur Kleidung, die aus ökologischen und ethischen Gesichtspunkten einwandfrei hergestellt wurde“, erklärt Jeanette. Die Stücke, die jetzt schon an den

Kleiderstangen hängen, überzeugen nicht nur aus moralischen Gründen. Lässig geschnitten, durchsetzt mit Elementen aus Work- und Sportswear, „unaufgesetzt und langlebig“ (Mareike) sollen sie die Persönlichkeit ihres Trägers eher begleiten statt sie zu verkleiden.

Produziert wird in Berlin und Brandenburg, regional und fair, versteht sich. Sämtliche verwendeten Materialien sind entweder recycelt oder GOTS-zertifiziert (siehe Kasten links). „Wir wollen keine Ausbeutung, sondern alles richtig machen“, erklärt Jeanette, „von Anfang an“. Bei der Eröffnungsparty gibt es Bio-Bier von *Lammsbräu*, Weinschorle von *8Grad* sowie Bio-Limonade von *Voelkel*.

Eine knappe Stunde später im Hotel Adlon am Brandenburger Tor. Bereits zum vierten Mal präsentiert der Green-showroom hier während der Berliner Fashion Week Luxusmode und -accessoires

Kleine Siegelkunde

GOTS (Global Organic Textile Standard) – Weltweiter Textilstandard. Mindestens 70 Prozent der Fasern stammen aus Bio-Anbau. Naturtextil IVN zertifiziert BEST – Höchster Anspruch an Ökologie und Sozialstandards. FAIR WEAR FOUNDATION – Zertifiziert werden humane Arbeitsbedingungen bei den Produzenten. MADE-BY – Die Träger dieses Labels arbeiten mit MADE-BY bei der Verbesserung ihrer sozialen und ökologischen Bilanz zusammen.



Format



Schöne Botschafterinnen

Oscar-Preisträgerin Natalie Portman, die missionarische Trägerin veganer Schuhe, ist wohl die Schönste. Oder doch Armedangels-Bio-T-Shirt-Model Cosma Shiva Hagen? Vielleicht Harry Potters Ex-Gefährtin Emma Watson, die für People Tree eine Öko-Modellinie kreiert hat? Am Ende gar Summer Rayne Oakes, das „erste grüne Supermodel“, das bei der Berliner Fashion Week im Januar die Öko-Modemesse The Key mit einem Besuch beehrte? An hinreißend aussehenden und prominenten Botschafterinnen für die gute Sache der Eco Fashion mangelt es jedenfalls nicht, wenn man sich durch die Seiten der Style-Magazine blättert. Green Glamour rules!

aus nachhaltiger und fairer Produktion. Höhepunkt der kleinen, aber feinen grünen Messe ist die „Salonshow“. Vor den Holz vertäfelten Wänden drängt sich das exklusive Fachpublikum. Die Glücklicheren haben einen Sitzplatz ergattert. Elegante Damen verwirbeln die heiße Sommerluft mit ihren Fächern. Auf einmal schreiten dürre Riesinnen in schmeichelnder Kleidung durch die Salons. Sie bleiben stehen, drehen sich, gehen weiter, immer eine pro Raum. Mal fühlt man sich beim Anblick der Models in ihren weit geschnittenen, langen Sommerkleidern und den Hosen mit den breiten Gürteln an St. Tropez 1971 erinnert. Mal wähnt man sich angesichts der Schulterpolster, den riesigen Knöpfen und hoch über dem Nabel angesetzten Röcken in den späten Vierzigern.

Die mit viel Beifall bedachten zwölf Kollektionen von *Asandri* über *Kaska*

Hass bis *yog:k* ergeben einen verwegenen, aber stets tragbaren Mix der Stile und Ideen. Die verwendeten Materialien – Bio-Baumwolle, geschmeidige Leinestoffe, Jersey, pflanzlich gefärbte Öko-Seide, recycelter Polyester – genügen den strengen ökologischen Ansprüchen, die die beiden Greenshowroom-Gründerinnen Magdalena Schaffrin und Jana Keller an ihre Aussteller richten.

Mehr als Mode

Der Kontrast könnte nicht größer sein zwischen dem leicht abgewracktem Charme vom „Wesen“ in Neukölln und der im pompösen Ambiente inszenierten Leistungsschau ethisch-ökologisch motivierter Edeldesigner. Doch wenn man durch die Suiten geht, in denen die Macherinnen hinter den im Greenshowroom vertretenen Marken ihre Produkte >



LUZIFER
BERLIN
hanf@luzifer.com
Tel. 030-6152239
www.luzifer.com

Kleidung aus handwerklicher Fertigung

TOLLE MODE
UND MEHR...

Katalog bestellen unter
Tel. **01805/990500***
oder im Online-Shop
www.maas-natur.de

Maas.
natürlich leben...

Maas Naturwaren GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 2 | 33334 Gütersloh

* EUR 0,14/Min. aus dem Festnetz der T-Com - Mobilfunkpreise max. EUR 0,42/Min.

Ausgezeichnete Mode

Asandri

Schweizer Paar, macht sehr feminine und gut kombinierbare Mode für Frauen, die „durchs Leben reisen“. www.asandri.com

Julia Starp

Preisgekrönter Shooting Star, entwirft „Kunst zum Anziehen“, „designed for ecositic people“. Sehr tragbar. www.juliastarp.net

Knowledge Cotton

Dänische Marke mit schlichter, aber hochwertiger Streetwear für Männer. www.knowledgectonapparel.com

Lana Natural Wear

100 Prozent öko mit dezentem Sex-Appeal. Auf dem Lavera Showfloor mit viel Beifall bedacht. www.lana-naturalwear.de

Schmidttakahashi

Berliner Label, macht Luxusmode aus recycelter Kleidung. Sieht viel besser aus als es klingt. www.schmidttakahashi.de

Yog:k

Lässige, sportliche Mode für Frauen, die nicht stillsitzen mögen. Praktisch im besten Sinne. www.yogkuniwearsal.com



> präsentieren, hört man dieselben Sätze wie vorhin. Es geht um Mode, um Schnitte, Ästhetik, klar, aber die wahre Schönheit der Kleidung erwächst auch hier aus dem Material und den Bedingungen, unter denen gefertigt wurde. Kaska Hass, leuchtend rote Haare, weiträumige Gesten, die ihre Affinität zum Theater verraten, schwärmt von den kostbaren Stoffen aus der Schweiz, die sie für ihre Kollektion verwendet. Vor allem die fließende Öko-Seide ist von einer Qualität, wie sie nur wenige konventionelle Stoffe erreichen. Der Wind hat ihre asymmetrischen, stufigen Schnitte inspiriert – Wind als Ausdruck ungebändigter Natur und als Quell für (erneuerbare) Energie.

Auch Eugenie Schmidt und Mariko Takahashi, die Gründerinnen von *Schmidttakahashi*, tragen den Gedanken der Erneuerbarkeit in ihre Kollektion. Sie zeigen „Upcycling“-Mode, Jacken,

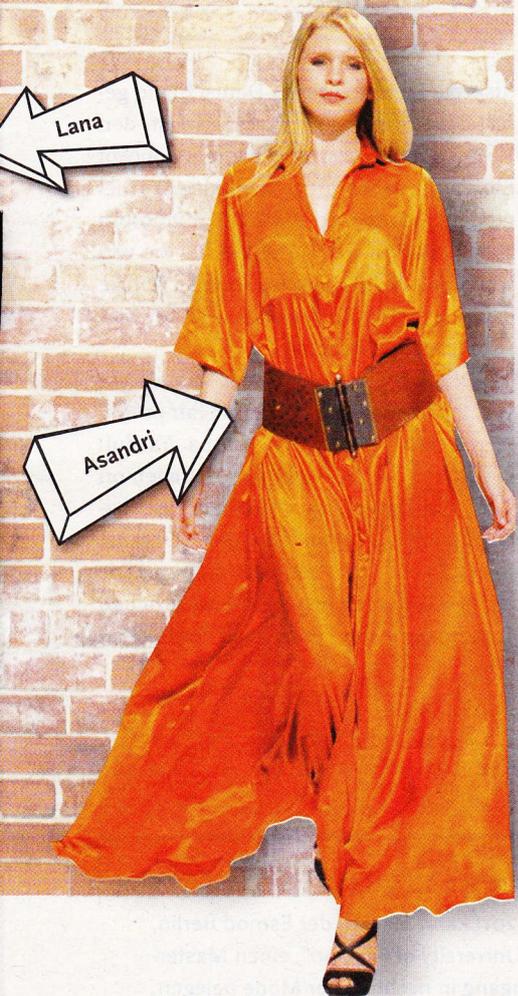
Kleider, Röcke, Hosen, Hemden, die aus gebrauchten Teilen zusammengenäht wurden. Was nach unschönem Zufallsdesign klingt, entpuppt sich als überraschend homogene Linie mit grafischen Strukturen, bei denen die „Zutaten“ eher den Charakter intelligent gesetzter Details annehmen. „High Fashion aus Klammotten, die keiner mehr will“, nennt es das Magazin *De:bug*.

Aus alt mach neu

Wer bei *Schmidttakahashi* seine alte Kleidung abgibt, kann Fotos und Texte zur Geschichte der Stücke digital registrieren lassen und den weiteren Weg der Sachen verfolgen. Im späteren, fertigen Objekt wird ein Chip eingenäht, der auch dem neuen Besitzer alles über die „Persönlichkeit“ des Kleidungsstückes sowie über den kompletten Veredelungsprozess

erzählt. Da es ein Jammer ist, dass die wirklich wunderschönen Einzelstücke bislang Unikate blieben, beginnen *Schmidttakahashi* gerade damit, die schönsten Modelle nachzunähen und in höherer Auflage zu vertreiben. Und sollten irgendwann einmal gebrauchte *Schmidttakahashi*-Stücke bei ihnen abgegeben werden, könnte der ganze Kreislauf von vorn losgehen. Das Konzept erhielt vom Berliner Senat den „Sonderpreis für Nachhaltigkeit“.

Nachhaltigkeit ist ein gutes Stichwort, denn trotz der Absage der an organisatorischen Mängeln krankenden Öko-Modemesse „The Key“ hat sich grüne Mode als fester Bestandteil der Fashion Week etabliert. Die Messegesellschaft Frankfurt wittert Potenzial und hat nach dem Kauf der Ethical Fashion Show Paris jetzt auch den Greenshowroom übernommen, sodass die Macherinnen sich



... Milde, Lana, Asandri ...

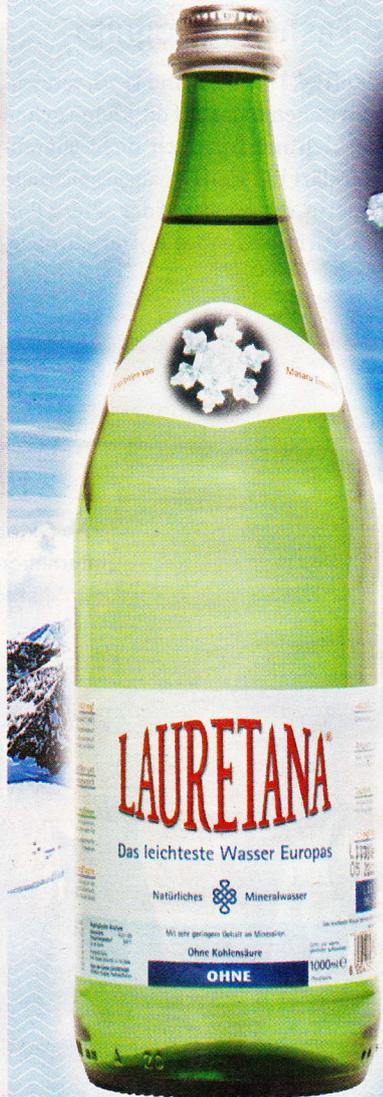
ganz auf die inhaltliche Weiterentwicklung der grünen Vorzeigeschau konzentrieren können. Dass ein richtiges Zentrum fehlt, an dem man sich von der Originalität und Qualität ethisch-ökologisch produzierter Mode überzeugen kann, bedeutet zwar lange Wege durch die ganze Stadt, belegt aber die Vielfalt, mit der sich Eco Fashion inzwischen dem Wettbewerb mit den konventionellen Anbietern stellt. Auf der riesigen, auf Jeans und Streetwear spezialisierten „Bread and Butter“ im ehemaligen Tempelhofer Flughafen findet man Stände des überzeugenden Newcomers *K.O.I. (Kings of Denim)*, die Öko-Klassiker von *Nude Jeans* oder *Knowledge Cotton*.

Bei der erstmals in Berlin ausgetragenen „In Fashion“ wird ein Teil der Aussteller als „Green Glamour“ präsentiert. An den Ständen verweist eine Art grüner Punkt auf die Nachhaltigkeit von Marken >

LAURETANA®

Das leichteste Wasser Europas

Untersucht und empfohlen von Dr. Masaru Emoto



LAURETANA-Kristallbild



Dr. Masaru Emoto



FREI
von
ARSEN¹⁾

FREI
von
URAN²⁾

NUR
14,0
mg/l³⁾

Frei von
Pestizid-
Metaboliten

- Nur 14 Milligramm gelöste Feststoffe pro Liter
- Kein Kalk • Kein Salz
- Ohne Ozonbehandlung abgefüllt
- Harmonisiert und vitalisiert den Körper
- Unerreicht weicher Geschmack
- Für Trink- und Fastenkuren
- Bestens für Babys

1) Bestimmungsgrenze 0,1 µg
2) Bestimmungsgrenze 0,02 µg
3) gelöste Feststoffe

> wie *Mandala*, *The Baand*, *Pearls of Laya*, oder *Julia Starp*. Der stets charmante Ecoshowroom in Berlin-Mitte präsentiert neben *Dr. Hauschka*-Kosmetik und ökologisch korrekten Teppichen von *Lyk Carpet Mode* von *Milde*, *KSIA*, *Ansoho* oder *Grüne Erde*. Zahlreiche kleine Läden und Ateliers, die anlässlich der Fashion Week für neugierige Besucher zum Öko-Modeshowroom umfunktioniert wurden, kommen dazu – experimentierfreudig, ernsthaft, ambitioniert – und es werden in der Zukunft gewiss nicht weniger, weil sich immer mehr junge Modedesigner dafür interessieren, wie sie die Welt schöner und besser zugleich machen können.

Anita Tillmann, die quirlige Networkerin hinter der etablierten „Premium“, hat vor ein paar Jahren mit der Einrichtung einer „Green Area“ auf ihrer Modemesse ein wichtiges Zeichen gesetzt. Sie wollte demonstrieren, dass die ökologisch inspirierte Mode einen Generations- und Ideenwechsel erlebt, bei der die Traditionalisten mit ihren giftfreien, betont zeitlos gestalteten Naturtextilgewändern Zuwachs aus der Jungdesignerecke bekamen, für die gut sein eben auch gut aussehen bedeutet. Die „Green

Area“ gibt es auf der „Premium“ nicht mehr. Die junge grüne Mode ist – wenn es dessen überhaupt bedurfte – dem Welpenschutzstadium entwachsen. Lediglich eine kleine grüne Krone unter dem Ausstellernamen verweist an den Ständen darauf, dass die Kollektion einen grundsätzlich anderen Herstellungsprozess durchlaufen hat.

Eco Fashion inkognito

Inka Koffke, Halle 7, Stand D 76, verzichtet inzwischen sogar auf die kleine grüne Krone. „Ich möchte mich nicht abgrenzen“, erklärt die vielfach ausgezeichnete Designerin, die schon auf der „Prêt à Porter“ in Paris präsentierte. Der „urbane,

diskrete Luxus“ ihrer in Deutschland gefertigten Kollektion findet längst den Weg in edle Boutiquen und Concept Stores, die sonst mit grünen Ideen so viel gemein haben wie die FDP mit Robin Wood. Das GOTS-Zertifikat für die verwendeten Materialien ist für Inka Koffke dabei so selbstverständlich wie der korrekt vernähte Saum.

„Viele meiner Einkäufer wissen gar nicht, dass wir ökologisch und fair produzieren lassen“, ergänzt Selma Yasdut, Halle 7, D 66. „Bio gibt es sozusagen on top!“ Die Diplomingenieurin für Bekleidungstechnik gründete ihr „Organic Jeans Label“ *Sey* vor drei Jahren. Die Jeans von *Sey* zelebrieren die natürlichen Rundungen der Frau und bestechen >

Eco Fashion studieren

Ab Oktober 2011 kann man an der Esmod Berlin, „International University of Fashion“, einen Masterstudiengang in nachhaltiger Mode belegen. Infos unter: www.esmod.de/berlin



... Inka Koffke, Julia Starp, Käthe März, Studiojux ...



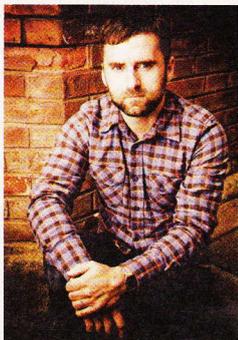
> durch Passform und Qualität. Sexy statt skinny lautet das Erfolgsmodell. Seit 2009 ist Selma auf der „Premium“ vertreten. Zuvor sammelte sie 15 Jahre lang Erfahrung bei der Produktionsüberwachung für große Hersteller.

Jeans mit Wow-Effekt

Selma Yasdut weiß, wie es zugeht in chinesischen Textilfabriken, in denen sich manchmal 30 Arbeiterinnen in enge, stickige Räume quetschen müssen und chemische Färbemittel die Flüsse vergiften. Man kann das alles auch anders machen, dachte Selma, die bei ausgetesteten, konsequent zertifizierten Herstellern in der Türkei produzieren lässt. „Die Mehrkosten sind gar nicht mal so hoch“. Und weil ihre Mode nun einmal einen ziemlich guten Hintern macht, erscheint es durchaus passend, dass die Macher der eher voyeuristisch angelegten Pro Sieben-Show „Sommermädchen“ anfragten, ob sie ihren Kandidatinnen die Jeans von Sey anziehen dürften. Mittlerweile hat sich – laut Selma Yasdut – sogar ihr ehemaliger Chef überzeugen lassen, dass „Bio und Mode eben doch zusammengeht“.



... Grüne Erde (Herbst 2011), Mandala und Sey.



Bernd Hausmann, 39,
Gründer der Green
Concept Stores Glöre,
seit Kurzem Blogger auf
gruenemode.de

INTERVIEW

„Grüne Mode ist keine Trendblase“

Seit drei Jahren ist grüne Mode ein Thema auf der Berliner Fashion Week. Was hat sich seit den Anfängen getan?

Die Spreu trennt sich vom Weizen. Professionell geführte Marken haben die für sie passenden Messen gefunden und etablieren sich. Ein Vorreiter wie *Armedangels* ist mittlerweile in 140 Läden erhältlich. Die Ausdifferenzierung in einzelne Segmente wie High Fashion oder Streetwear nimmt zu. Grüne Mode ist keine Trendblase, sondern steht inzwischen auf einem festen Fundament.

Welche Trends sind Ihnen aufgefallen?

Immer mehr Hersteller produzieren in Europa statt Asien. Die Qualität und die Kommunikation sind besser, die Wege kürzer, die Preisunterschiede nicht mehr so hoch. Und bei den Materialien werden „men-made-fibers“ wie Tencel, Modal oder auch Recyclingstoffe häufiger verwendet. Das ist eine spannende Entwicklung.

Irgendwelche Neuheiten?

Ich fange an, die Sneakers der holländischen Mark *OAT* zu mögen. Das sind vollständig kompostierbare Schuhe aus Hanf mit einem Saatkorn drinnen. Wenn die Teile mal auf dem Müll landen, wachsen später Blumen daraus, eine schöne Vorstellung.

Eignet sich die Fashion Week eigentlich als Schauplatz für grüne Mode?

Sey gehört zu den jungen Marken, um die sich die 1997 etablierte Naturtextilfachmesse „Innatex“ seit Kurzem besonders bemüht. Als sogenannte „Design Discovery“ erhält Sey bei der nächsten großen „Innatex“ einen besonders günstigen Stand. Weil in der Vergangenheit die jungen Trendsetter im Bereich Eco Fashion die „Innatex“ nicht gerade gestürmt haben, dachten sich die Macher: Wenn die nicht zu uns kommen, kommen wir eben zu denen.

Umstritten: Recyclingfaser

Die rührig organisierte Innatex Lounge anlässlich der Fashion Week ist ein sichtbarer Ausdruck der Neuorientierung. In der angesagten Kreuzberger Bar „Das Hotel“ trifft sich ein buntes Völkchen aus Modemachern, Öko-Bloggern, grünen Jungunternehmern mit Veteranen wie Rolf Heimann, Leiter des Bereichs Innovation und Ökologie beim Branchenriesen Hess Natur, oder dem Innatex-Geschäftsführer Heinrich Freitag. Es ist ein lauer Sommerabend. Man sitzt und steht draußen, fachsimpelt über neue Recyclingfasern mit bester Energiebilanz, mit deren Anerkennung sich die Naturtextil- >

Nach dem Wegfall der Öko-Modemesse „The Key“ gibt es sehr viele Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten. Für die Einkäufer ist das kaum zu schaffen. Außerdem nähern viele Marken ihre Siegel von GOTS oder Fairwear nicht mehr in die Kleidung. Vielleicht fürchten sie den Bio-Mode-Stempel. Künftig dürften viele Menschen Öko-Mode kaufen, ohne das zu wissen. Die Marktanteile entwickeln sich jedenfalls sehr positiv, auch wenn immer noch ein großer Mangel an geeigneten Handelsflächen herrscht.

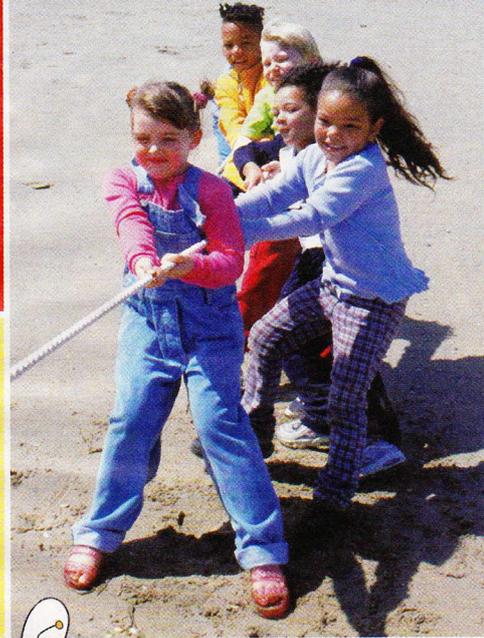
Fehlt Ihnen noch etwas?

Der klassische Männerbereich mit gut geschnittenen Anzügen und Hemden sowie hochwertige Businessmode für erfolgreiche Frauen. Es wundert mich, dass sich die Marken da nicht drauf einstellen – der Bedarf jedenfalls ist riesig.



Wir gratulieren

„Die Biene Maja“ und ihren Freunden



Gratis! Stundenplan zum Schulanfang



STUDIO 100

Nach Waldemar Bonsels „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ und „Himmelsvolk“
©2011 STUDIO100MEDIA - www.studio100.de

DE-ÖKO-013

Feiern Sie mit!

- Bundesweite Kinotour von „Die Biene Maja“ und ihren Freunden ab Oktober
- Leckere Kinder-Produkte von Evers mit abenteuerlustigen „Die Biene Maja“ Figuren
- Mit 100% vollwertigen Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau
- Das lieben Kinder!



Evers Naturkost GmbH · Alpenstr. 15
87751 Heimertingen
www.evers-naturkost.de



Sinnlich romantisch.

Diese neue Wäsche aus Merinoschurwolle aus kontrolliert biologischer Tierhaltung (kbT) und Seide ist besonders weich und zart. Die romantischen Blütenstickereien lassen Sie in dieser Wäsche so richtig aufblühen.

**Engel GmbH –
Wäsche und Bekleidung aus Naturfasern**
Wörthstr. 155, 72793 Pfullingen
Telefon (0 71 21) 3 87 87-7
info@engel-natur.de
www.engel-natur.de
Mitglied im Internationalen
Verband der Naturtextil-
wirtschaft (IVN)



> anhängen noch schwer tun, tauscht sich aus über das Pro und Contra regionaler Textilproduktion, dazu gibt es Branchenklatsch. Die über 150 Gäste scheint das Gefühl zu einen, auf der richtigen Seite der Modegeschichte zu stehen. Selbst konventionelle Riesen wie *H&M* oder *C&A* versuchen sich an angegrüneten Produktionsprozessen, dem Einsatz von Bio-Baumwolle und von Recyclingelementen. Die unschuldsweiße „Conscious Collection“ von *H&M* ist ein Verkaufschlager.

Einfach zum Verlieben

Es ist spät geworden in Berlin. Über den von Stalins Zuckerbäckerarchitektur inspirierten Häusern der Karl-Marx-Allee hat sich der Himmel blauschwarzlila eingefärbt. Vor dem Kosmos, einem früheren Kinopalast, das mittlerweile als Veranstaltungszentrum genutzt wird, drängen sich Modetouristen und -journalisten, Schönheitspflegerinnen sowie Halbwüchsige, die endlich mal in Ruhe

echte Models angucken wollen. Über drei Tage verteilt präsentiert hier der Naturkosmetikhersteller *Lavera* auf dem „Showfloor Berlin“ zwölf Kollektionen für den kommenden Sommer. Im riesigen Kuppelsaal dröhnt Kirmestechno aus den Lautsprechern. Der weiß getünchte Laufsteg in der Mitte blitzt als würde gleich Heidi Klum mit ihren Topmodels auftauchen. Statt ihrer erscheinen junge Damen in weißen Sommerkleidern von *Lana Natural Wear* oder, später, in der mal strengen, mal beschwingten Sommerkollektion von Julia Starp. Neben mir verlieben sich ein paar 14-Jährige in ein besonders schönes schwarzhaariges Model („Kommt die eigentlich noch mal raus?“, „Bittebittebitte!“, „Jaaaa!“).

Zwei junge Frauen in der Reihe hinter mir gehen in Gedanken ihre Kontoauszüge noch einmal durch. Vielleicht ist ja doch noch eine Shoppingtour drin? Ob sie eigentlich wissen, dass es der Designerin bei diesem Kleid auch darum geht, dass es unter fairen Bedingungen

Bücher und Links



Brown, Sass:
Eco Fashion, Laurence
King Publishing,
2010, 208 Seiten,
26,99 Euro

carlasblog.de

Sympathischer Newcomer der diplomierten Berliner Modedesignerin Carla Lange. Gute Interviews mit Designern, Händlern und Künstlern auf der Suche nach dem richtigen grünen Weg.

hessnatur.com/blog

Ein guter, informativer Blog des deutschen Branchenführers bei der Öko-Mode. Mehr als PR.

Gruenemode.de

Blog-Gründerin Kirsten Brodde rettet die Welt jetzt bei Greenpeace Energy. Fredericke Wolf, Nicole Haug und Bernd Hausmann informieren an ihrer Stelle weiter kompetent über die neuesten Trends und die mühselige Ergründung der konventionellen Branchenriesen.